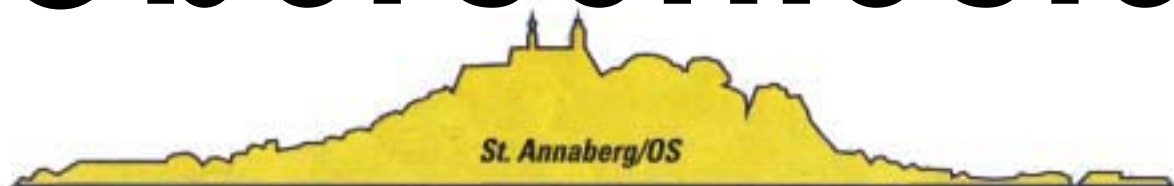




UNSER

Oberschlesien

ISSN 0343-5113
INDEX 365297 F 54026



Nr. 7 (1275) 15. April 2004

Die größte deutsche Zeitung in Oberschlesien

54. Jahrgang

2,60- € 3 zł (w tym 7% VAT)

THEMEN DIESER AUSGABE

Vor dem EU-Beitritt

sprachen wir mit dem Leschnitzer Bürgermeister Hubert Kurzat. Über die Zeit nach dem 1. Mai gibt ersieh keinen Illusionen hin.....3

Bernhardin Leisner

war über zwanzig Jahre Deutschenseelsorger im Bistum Breslau. In der letzten Woche starb der Oberschlesier. Ein Nachruf.....4

Über deutsche Zwangsarbeiter

debattierten in Düsseldorf Historiker, Politiker und Opfer.....5

Termine, Termine, Termine.....6

Wirtschaft

Deutsch-polnische Gewerbeschau im Messezentrum Neisse in Ostritz.....8

Das KZ Eintrachthütte

war ein Nebenlager von Auschwitz. Ein damals Fünfzehnjähriger überlebte den SS-Terror.....9

Literatur

Neues vom Büchermarkt.....13

Gleich zwei neue Serien

auf unserer Landeskundenseite. Wer kennt noch das Goetzen-Denkmal? Was war in Oberschlesien in den letzten Wochen vor dem "Großen Krieg" los?.....17



NAJTAŃSZE telefoniczne połączenia międzynarodowe

wyberz numer 0708 188 488
wyberz 00 + numer kierunkowy kraju
+ numer kierunkowy miasta
+ numer abonenta

tanifon 35^{min} brutto

0 708 188 488

Rozmowy dostępne przez telefon stacjonarny z wybieraniem tonowym. Nie realizujemy połączeń komórkowych. Opłata (35 gr) naliczana jest za każdą rozpoczętą minutę połączenia z numerem 0708 188 488. Zasieg: Unia Europejska, Szwajcaria, Kanada, USA, Australia. Bez dodatkowego rachunku, opłata uiszczana jest razem z podstawowym rachunkiem telefonicznym. Infolinia: 0 801 865 488 www.tanifon.com.pl

Ostern ist vorbei. Jetzt soll der Frühling aber auch kommen! Auch die kleine Valeska Paula freut sich auf wärmere Temperaturen, damit sie endlich wieder mit ihrem T-shirt durch den blumenbunten Garten toben kann. Die Dreijährige, die fließend po naszemu und deutsch spricht und in einem kleinen Dorf im Kreis Gleiwitz beheimatet ist, zeigt auch gleich, wofür ihr Herz schlägt. Von Kleinauf wächst sie mit einer kindlichen Selbstverständlichkeit in der behüteten Welt von Familie und ober-schlesischer Identität auf. Diese noch unbekümmerte Generation ist die Zukunft unserer Bevölkerungsgruppe in Oberschlesien, diesem Land unterm Kreuz, das in wenigen Wochen wieder in der Mitte Europas liegen wird.

Unser Oberschlesien

Deutschland:
Brüderstraße 13,
02826 Görlitz
Tel.(03581)402021,
Fax 402231
senfkorn@proximedia.de

Oberschlesien:
ul. Klasztorna 4,
47-154 GöraSw.Anny
Tel. und Fax. (077)4615993
sheute@poczta.onet.pl

Pfarrer **Wolfgang Globisch** wird im Mai die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Kolonnowska (Grafenweiler) verliehen, gab der Bürgermeister Josef Kotys am vergangenen Wochenende bekannt. Globisch war von September 1974 bis vergangenen August als Seelsorger in Kolonnowska tätig und errichtete dort die Kirche, das Kloster und die Friedhofskapelle. Er gehörte zu den Pfarrern in Oberschlesien, die bereits vor 1989 die deutsche Bürgerrechtsbewegung unterstützten. Globisch gründete in Kolonnowska auch die „Kolping-Familie“ und sorgte hier für die Errichtung der ersten Caritas-Sozialstation des Bistums Opatów. Darüber hinaus begründete er die von der Caritas geleitete Eichendorff-Bücherei in Opatów und die Büchereibusse, die die Dorfbevölkerung mit zweisprachiger Literatur versorgen. Außerdem ist er nach wie vor als Direktor der Eichendorff-Bücherei sowie als Minderheitenseelsorger des Bistums tätig. Wolfgang Globisch ist der vierte Ehrenbürger von Kolonnowska. Vor ihm wurde diese Ehrung bereits zwei Bürgern der westdeutschen Partnergemeinde Beilrode und dem Pfarrer von Groß Stanisch (Groß Zeidel), Lothar Maruska, zuteil.

Innerhalb des **Heimatkreisverbandes Kreuzburg** hat sich im Februar ein „**Arbeitskreis Geschichte**“ konstituiert. Der Arbeitskreis besteht derzeit aus 8 Mitgliedern. Guter Kontakt besteht auch zu einem ähnlichen Arbeitskreis, der im Kreis Kreuzburg tätig ist und sich im vorigen Jahr zusammengefunden hat. Aufgaben des Arbeitskreises sind der Austausch von Informationen über die von den einzelnen Mitgliedern bearbeiteten Themen, über vorhandene Archivalien und deren Lagerorte und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den im Kreis Kreuzburg bzw. in Schlesien tätigen Historikern. Besondere Schwerpunkte unserer Arbeit sind u.a. Ermittlung der Lagerorte von Kirchenbüchern und Standesamtsunterlagen, Ortsfamilienbücher, Urbarien bzw. Grundbücher, Ortschroniken, Kartenmaterial, Bestände in staatlichen und privaten Archiven, Veröffentlichungen, Forschungsvorhaben. „Durch unseren Arbeitskreis und die ausgetauschten Informationen wird Doppelarbeit vermieden, werden wichtige historische Fakten und Erinnerungen über die Kreuzburger Heimatregion zusammengetragen und erhalten, und es wird auch Zugang zu den in der Heimat vorhandenen Archivalien hergestellt“, heißt es in dem Gründungsauftrag. Weitere Mitglieder, die Interesse an einer Zusammenarbeit auf

geschichtlichem Gebiet haben, sind willkommen und melden sich bitte bei Peter Klotz, Wangerogestr. 33, 26935 Stadland, Tel. 04732 -1018, KlotzP@t-online.de.

Beim polnischen Ombudsmann sind bis heute 55.000 **Beschwerden** eingegangen. Nur acht Schreiben, berichtet die „Nowa Trybuna Opolska“, behandeln Minderheitenfragen.

In Malapane wird am 1. Mai die erste Privatklinik der Woiwodschaft Opatów ihre Pforten öffnen. Das Unternehmen „Euromedica“, das in Breslau ein polenweit angesehenes privat betriebenes Krankenhaus unterhält, wird das städtische Krankenhaus übernehmen. Von den derzeit 170 im medizinischen Bereich angestellten Mitarbeitern sollen später nur noch etwa 80 Beschäftigte im Haus verbleiben. Außerdem soll eine „Business(Biznes)-Klasse“ eingerichtet werden, also eine Station für Besucherbedienende.

„Beiträge zur **Geschichte der Stadt Opatów**“ heißt ein 132 Seiten zählendes Buch mit Texten von Georg Hauptstock, der durch seine Veröffentlichungen im Neustädter Heimatbrief bekannt geworden ist. Das reich bebilderte Buch kostet sechs Euro und kann beim Autor, Heckenstraße 20, 59427 Unna bestellt werden.

Im Hafengebiet von Gleiwitz wird ein „Business“(Biznes)-Zentrum entstehen. Die Warschauer Firma „Carrefour-Polska“ will fünf Millionen Euro in den Bau einer großen Supermarkt- sowie eines Hotel- und Konferenzzentrums investieren. Die Anlage soll bis 2010 gebaut werden, wobei der Supermarkt noch in diesem Jahr eröffnet werden soll. Das Unternehmen sicherte der Stadt zu, 80 Prozent der Supermarktmitarbeiter aus Gleiwitz und dem Umland einzustellen und vier Fünftel der Bauaufträge an örtliche Handwerker zu vergeben.

In den kommenden Monaten wird sich das Bundesland Nordrhein-Westfalen in der Woiwodschaft „Schlesien“ (Kattowitz) unter dem Motto „**Kunst und Kultur**“ mit mehreren Veranstaltungen vorstellen (siehe auch unseren Bericht im Kulturteil S. 18). Die erste Etappe mit **Ausstellungen, Film- und Theateraufführungen** begann am Osterwochenende mit einer Kabinetausstellung des in den 1930er Jahren von Otto Panoka geschaffenen Zyklus' „Passion“ in der Galeria BWY in Bielitz-Biala (bis 28. April). Des Weiteren werden ein Marionettentheater aus Düsseldorf und das Straßenimprovisa-

Anfang April besuchte eine Delegation aus Ingelheim die Partnerstadt Neisse. In den Gesprächen mit der Stadtverwaltung und Mitgliedern des Stadtrates standen vor allem die künftige Ausgestaltung des vereinbarten Jugend-, Sport- und Kulturaustauschs im Vordergrund. Beim offiziellen Empfang im Rathaus überreichte Ingelheims Bürgermeister Joachim Gerhard (Bildmitte) den Gastgebern einige Flaschen heimischen Rotweins und einen historischen Stahlstich von Ingelheim. Neisses Bürgermeister Marian Smutkiewicz (re. im Bild) und der Stadtratvorsitzende Stanislaw Czepiel übergaben als Gastgeschenk das Buch „Polska, Niemcy dzis i jutro“ (Polen, Deutschland heute und morgen). Zum Abschluß des Besuchs unternahmen die Rheinländer einen touristischen Abstecher in die Grafschaft Glatz.



tionstheater „Titanick“ für Unterhaltung sorgen. Die zweite Etappe wird im Herbst stattfinden. Dann wird es unter anderem zu einem wissenschaftlichen Austausch über die Restrukturierung des Ruhrgebietes und des ober-schlesischen Reviers kommen.

Am 18. April wird in der katholischen Kirche zu **Kreuzburg** eine aus Krakau überführte Reliquie der heiligen Faustina eingeweiht.

33 ehemalige Schüler erinnern sich an ihre Schulzeit in **Ziegenhals** und schildern ihren späteren Lebensweg in dem Buch „Unsere Heimat, unsere Penne und wir. Erinnerungen der Klassengemeinschaft 1940-1945 der Staatlichen Oberschule für Jungen in Bad Ziegenhals“. Daneben wird auch die Geschichte des Heimatortes dargestellt. Bestellanschrift: W. Fabriczek, Pestalozzistraße 2, 38300 Wolfenbüttel.

Das deutsche Unternehmen BHG Edelstahl übernimmt das Walzwerk der vor zwei Jahren still gelegten **Baldon-Hütte in Kattowitz**. Das Walzwerk, das vor sechs Jahren für 220 Millionen Zloty errichtet wurde, gilt als das modernste Ostmitteleuropas. Allerdings überstieg die Investition die wirtschaftlichen Möglichkeiten der Hütte, die deshalb hoch verschuldet in Konkurs ging. Das deutsche Unternehmen, das medizinische Instrumente herstellt, kaufte das Walzwerk für 27 Millionen Zloty.

Sieben Jahre nach dem verheerenden **Jahrhunderthochwasser** sind weite Teile Schlesiens nicht ausreichend vor Überschwemmungen geschützt. Die „Nowa Trybuna Opolska“ berichtete jüngst, daß von 200 Kilometern Uferschutz gerade einmal 50 Kilometer instand, gesetzt worden seien. Die meisten Dämme seien nicht repariert oder viel zu klein. Ein Großteil der Wasserschutzanlagen stammen noch aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg. Beispielsweise seien die Gemeinden Czesiek (Friedenau) und Birawa (Reigersfeld) ohne jeglichen Hochwasserschutz, schreibt die Tageszeitung. Laut Tadeusz Cygan vom Bezirkswasseramt Opatów werde die Bezirkshauptstadt ein solches Hochwasser von 1997 selbst in diesem Jahr noch nicht widerstehen können. Der Schutz im Bereich Opatów reiche nur für eine Welle bis zu 2.700 Kubikmeter je Sekunde, während die Flut im Sommer 1997 rund 3.100 Kubikmeter pro Sekunde brachte.

Entscheidend für einen wirksamen Hochwasserschutz, so die Opatów Behörden, sei der Bau des Rückhaltebeckens südlich Ratibor (wir berichteten). Dort verweigern sich die Bewohner des Dorfes Nieborschau einer Umsiedlung. Ihr Dorf und ein weiteres müssen allerdings umgesiedelt werden, um die notwendigen Kapazitäten zu schaffen, damit künftige Überschwemmungen am Oderlauf verhindert werden können. Die Europäische Union habe inzwischen signalisiert, heißt es aus Kattowitz, Fördergelder auch dann zu bewilligen, sollten die Nieborschauer bis Ende April einer Umsiedlung • nicht zugestimmt haben. Dann könnte der Bau des Rückhaltebeckens im kommenden Jahr beginnen. Mit seiner Fertigstellung ist allerdings erst im Jahr 2010 zurechnen.

Da das „Ottmachauer Heimattreffen“ nicht mehr stattfinden wird, weil sich kein Nachfolger bei der Organisation einer solchen Veranstaltung findet, soll nun eine Ortschronik erarbeitet werden, damit nicht alles, was **Ottmachau** betrifft, vergessen wird. Joachim Schubert, Weidenstraße 19, 40885 Ratingen (Tel. 02102/36066) möchte die Zeit von 1918 bis 1946 bearbeiten und bittet, ihm dabei zu helfen. „Wichtig sind Fotos und Berichte von den Burgfestspielen, auch Darsteller etc., andere Veranstaltungen wie Schützenfeste, Kirme, Einweihung des Staubeckens, Jubiläen sowie Feste von Vereinen, Feuerwehr etc.“ schreibt er.

Das Gleiwitzer Opel-Werk wird ab diesem Jahr die Märkte in Australien, Neuseeland und Südafrika mit **Astra II-Modellen** beliefern. Das vor fünf Jahren europaweit eingeführte Modell wird in einer abgespeckten ostmitteleuropäischen Version seit letzten Oktober in Gleiwitz produziert. Insgesamt soll das Werk in diesem Jahr 40.000 Wagen für Ostmitteleuropa und 20.000 für den Export nach Ozeanien und ins südliche Afrika produzieren. 200 neue Mitarbeiter wurden seit Oktober angestellt. Insgesamt werden fast 2.000 Arbeiter beschäftigt. Produziert wird außerdem noch das wenig erfolgreiche Kleinwagenmodell **Agila**.

Die Stadt **Kattowitz** plant, bis zum Jahr 2010 die Modernisierung des unansehnlichen Rings. In diesem Jahr soll mit den ersten Erdarbeiten (Modernisierung der Kanalisation) begonnen werden. Zukünftig soll dieser innerstädtische Bereich autofreie Zone werden.

Pater Bernhardin Leisner verstorben

Kurz vor Ostern verstarb in Breslau am Gründonnerstag der Seelsorger der deutschen Katholiken im polnischen Niederschlesien, der Franziskanerpater Gerhard Leisner. Über zwanzig Jahre hatte er diese entbehrungsreiche Aufgabe im Auftrage des Breslauer Kardinal Gulbinowicz ausgeübt. Nicht nur den Deutschen in der schlesischen Heimat, sondern auch vielen die Heimat besuchenden Schlesiern war er in all den Jahren ein vertrauter und stets hilfsbereiter Ansprechpartner. Pater Gerhard Leisner wurde am 17. Juli 1932 in Dzielau/Grenzbach im Kreis Cosel geboren. Nach dem Abschluß des „Collegium Saraphicum“ trat er 1951 in Groß Borek bei den dortigen Franziskanern ins Noviziat ein, wo er den Ordensnamen Bernhardin annahm. Im Juli 1956 legte er seine feierlichen Gelübde ab. 1958 empfing er nach dem Abschluß eines Studiums der Theologie und der Philosophie in Breslau die Priesterweihe. Anschließend diente er in den Klöstern in Breslau, Neisse, Glatz, Gleiwitz, Ratibor und Neustadt. In den Jahren 1970 bis 1973 war er Guardian im Breslauer Franziskanerkloster und 1973 bis 1979 übte er dieselbe Funktion in Neustadt aus. Seit 1982 war er Seelsorger der deutschen Katholiken im polnischen

Niederschlesien. Dieser Aufgabe widmete er sich



Pater Bernhardin Leisner 1932 - 2004

mit großem persönlichen Einsatz, der z. B. kaum einpaar Urlaubstage zuließ. Er wohnte im Franziskanerkloster in Breslau-Carlowitz (Al. Jana Kasprowicza 26, wo ihm auch zwei Räume für die Gemeindegemeinschaft zur Verfügung standen. Jeden Sonn- und Feiertag feierte er um 10.00 Uhr in der Kapelle der unbefleckten Empfängnis der Hedwigschwestern in der Hirschstraße 29 (ul. Sepa Szarynskiego) eine hl. Messe in der deutschen Sprache. Neben der Gemeinde in Breslau betreute er regelmäßig die deutschen Katholiken in Schweidnitz, Waidenburg, Landeshut, Liegnitz und Hirschberg, wo er regelmäßig sonntags deutsche Gottesdienste hielt. Darüber hinaus widmete er sich den Bedürftigen, hörte die Beichten und begeisterte die nachwachsende Generation (Fortsetzung auf Seite 5)



In der vom Schlesischen Museum zu Kattowitz (al. W. Korfantego 3, 40-005 Katowice, www.muzeumslaskie.art.pl) herausgegebenen Serie "Biblioteka Katowicka" ist in polnischer Übersetzung die erste **Geschichte der Stadt Kattowitz**, die vom Gymnasialprofessor Georg Hoffmann im Jahre 1895 herausgegeben worden war, erschienen. Das Buch umfaßt 200 Seiten und kostet 25 Zloty.